

## Stellungnahme zum Eckpunktepapier zum Aufbau einer Deutschen Agentur für Transfer und Innovation (DATI)

Der Bundesverband deutscher Innovations-, Technologie- und Gründerzentren vertritt über 350 Innovations-, Technologie- und Gründerzentren in Deutschland, die Gründer betreuen. Allein im Jahr 2021 wurden durch die Mitglieder im Verband 4.830 Startups und Neugründungen erfolgreich betreut. Aktuell arbeiten 92.190 Menschen in diesen Startups in den Zentren. Bisher wurden in den Zentren fast 50.000 Unternehmen mit heute insgesamt fast 315.000 Arbeitsplätzen unterstützt und auf den Weg gebracht, die bis heute erfolgreich sind.

Wir verfolgen daher die Absicht der Bundesregierung, eine „Deutsche Agentur für Transfer und Innovation (DATI)“ zu gründen mit großem Interesse.

Aus den Stakeholdergesprächen haben wir mitgenommen, dass die Ausgestaltung der DATI, die Anforderungen an einzureichende Konzepte und Anträge sowie der Verfahrensablauf aktuell ausgearbeitet werden. Hierzu möchten wir uns mit unseren Erfahrungen gern einbringen.

Ideen und Erfindungen sind aus unserer Sicht erst Innovationen, wenn sie auch tatsächlich in die Anwendung gelangen, entweder durch Unternehmensgründung oder Auslizenzierung an bestehende Unternehmen.

Die Ausgründung aus der Wissenschaft ist für uns der Königsweg des Transfers. Startups sind die KMUs von morgen und werden die Wertschöpfung unserer Gesellschaft in der Zukunft maßgeblich mitbestimmen. Daher sollte aus unserer Sicht die Gründungsfreundlichkeit besonders positiv in Bewertung von Anträgen einfließen. Die Förderung von Validierungs- und Proof of Concept-Fonds mit überzeugenden Management- und Bewertungskonzepten an Forschungseinrichtungen und Hochschulen ist aus unserer Sicht ebenso wichtig wie die Förderung der Zusammenarbeit von Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (HAW) und kleinen und mittleren Universitäten (kmUni) u.a. mit Start-ups, KMU sowie sozialen und öffentlichen Organisationen.

Viele Einrichtungen haben bereits Technologietransferstrukturen aufgebaut. In etlichen Regionen sind Prozesse und Formate im Technologietransfer bereits gut etabliert und haben sich bewährt. Zu nennen sind hier die regionalen „Businessplan-Wettbewerbe“ oder „Inhouse Startup Veranstaltungen wie z.B. StartUp Weekend/Factory“, die u.a. von den Technologie- und Gründerzentren organisiert und durchgeführt werden. Diese sollten ausgebaut und gestärkt werden. Cluster Management Organisationen sollten in die Antragstellung einbezogen werden, insbesondere hinsichtlich der Nutzung vorhandener Kapazitäten zur Koordination, (inter-) nationale Partnervermittlung – besonders bei organisationsübergreifenden Ausschreibungen und Projektmanagement von geförderten Projekten. Bei guten etablierten Strukturen sollten diese stärker unterstützt und ggf. ergänzt und keine neuen Strukturen mit ähnlichen Zielen aufgebaut werden. Dort, wo bei der Schaffung von Innovationsökosystemen Nachholbedarf besteht, sollte ihr Aufbau durch DATI gefördert werden. Dabei sollten erfolgreiche Konzepte immer Vorhandenes integrieren und erweitern. Ein Nebeneinander von regionalen Strukturen für Universitäten/Hochschulen/außeruniversitäre Forschungseinrichtungen und HAW/kmUni würde Ressourcen verschwenden und dem Ziel, den Technologietransfer in Deutschland agiler und weniger bürokratisch zu gestalten, nicht gerecht werden. Zur Stärkung des Transfers müssen DATI, Start-up-



**INNOVATIONSZENTREN**

Bundesverband Deutscher Innovations-,  
Technologie- und Gründerzentren e.V.

Strategie und Zukunftsfinanzierungsgesetz bestmöglich abgestimmt sein und aufeinander aufbauen. Dabei sollte die wirtschaftliche Verwertung der Forschungsergebnisse besonders in den Fokus gerückt werden. Alte und neue Strukturen sollten aus unserer Sicht wirtschaftsnah agieren.

Erfolg aus unserer Sicht wäre der Fortbestand der gestärkten und neu aufgebauten DATI-Regionen über diese Legislatur hinaus mit erfolgreichem Transfer-Mindset“, sichtbaren Gründungs-Vorbildern, einer deutlichen Belebung des Gründungsgeschehens und auch einer verbesserten Quote an Betriebsfortführungen.

Gern unterstützen wir Sie beim weiteren Prozess der Ausarbeitung mit unseren Erfahrungen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft.

Berlin, 8. August 2022

Mit freundlichen Grüßen,  
Christina Quensel

Dr. Christina Quenel, Präsidentin



**INNOVATIONSZENTREN**

Bundesverband Deutscher Innovations-,  
Technologie- und Gründerzentren e.V.

Bundesverband Deutscher Innovations-,  
Technologie- und Gründerzentren e.V.  
Charlottenstrasse 65  
10117 Berlin

Tel.: 030/ 3920 0581 Fax: -0582

[BVIZ@innovationszentren.de](mailto:BVIZ@innovationszentren.de)

<http://www.innovationszentren.de>